

17./IV. 1916

Lokal-Anzeiger.

Die Vergnügungssteuer.

— Wo unterhält sich Budapest? —

Anlässlich der Verhandlung des hauptstädtischen Budgets hat der Municipalausschuss bekanntlich auf Antrag Dr. Wilhelm Básonyi's beschlossen, in der Hauptstadt die Vergnügungssteuer einzuführen. Die Finanzkommission arbeitet seitdem an einer hierauf bezüglichen Vorlage, die, wie verlautet, bereits fertiggestellt sein soll, sie bildet aber immer noch tiefes Geheimniß. Ohne dem Projekte der Sektion vorgreifen zu wollen, scheint es uns dennoch, daß die Finanzkommission das größte Einkommen dieser Steuer aus dem Besuch der Theater und der diesen ähnlichen Vergnügungsorten erwartet. Nachdem die Vorlage, wie gesagt, noch ein Geheimniß bildet, können wir sie selbstverständlich nicht kritisch behandeln, wenngleich wir nicht verschweigen wollen, daß wir gegen diese Art der Steuer überhaupt Bedenken hegen. Zweck dieser Zeilen ist, in annähernder Form ein Bild darüber zu bieten, in welchem Maße und wo sich das Budapester Publikum unterhält und welcher finanzieller Effekt aus der Besteuerung des theaterbesuchenden Publikums zu erwarten steht. Es sei vorausgeschickt, daß die mit großer Mühe hiezu gesammelten Daten keinen Anspruch auf absolute Zuverlässigkeit erheben, weil die Theaterunternehmen ihre Geschäftsgeheimnisse selbstverständlich nicht preisgeben wollen, dennoch wagen wir zu behaupten, daß die zur Verarbeitung gelangenden Daten der Wirklichkeit so nahe stehen, daß die eventuell sich ergebenden Differenzen den ganzen Steuerkomplex in keiner Weise beeinflussen können.

Es ist aber auch nicht die Absicht dieser Zeilen, das zu erwartende Steuerergebnis festzustellen, vielmehr bezwecken dieselben, ein annäherndes Bild darüber zu bieten, wo und in welchem Maße das Budapester Publikum Vergnügen sucht und findet. Bekannt ist es, daß die Theater im Allgemeinen in der letzten Saison ein gutes Geschäft bildeten, was aber für die nahe Zukunft nicht als Basis dienen kann, weil es wohl als feststehend angenommen werden kann, daß die nach dem Kriege unausbleibliche wirtschaftliche Depression die Vergnügungssucht des Publikums bedeutend reduzieren wird. In welchem Maße das Publikum in der abgelaufenen Saison 1915—16 die Theater besucht hat, darüber soll folgende Zusammenstellung annähernd Aufschluß geben:

Theater	Zahl der Vorstellungen	Zahl der Besucher	Bruttoeinnahmen
Kön. Oper . . .	119	131,000	550,000 K.
Nationaltheater . .	300	316,000	720,000 "
Puppentheater . .	369	350,000	1.299,000 "
Königstheater . .	363	320,000	1.052,000 "
Ungarisches Theater	363	265,000	855,000 "
Zusammen	1514	1.382,000	4.476,000 K.

Als Erläuterung zu dieser Tabelle sei hinzugefügt, daß die beim Nationaltheater angenommenen 300 Vorstellungen nicht auf die letzte Saison bezogen werden können, vielmehr ist anzunehmen, daß das

ähnliches Plaster sollte man zu vermeiden suchen. Die Vereinigung der Steuer mit dem Einkommen der Steuerträger, die der Hauptstadt bei ihrer Einführung bei dieser Gelegenheit an die feineren Stände erheblich selbst in Frage stellen. Wir erinnern uns für die Möglichkeit, gleichzeitig aber auch das Steuer für die Wohlhabenderen in unangenehmer Weise durch die Vorführung von und der geringeren Einkommen zu erhöhen. Nach dem Kriege, mit feiner

Neues Pester Journal